

Musikalische Zeitreise ins Mittelalter

■ Von Jasmin Takim

Oberursel. Jeden Winter feiert das jüdische Volk das Lichterfest Chanukka und damit die Rückeroberung des Heiligen Tempels in Jerusalem im Jahre 165 v. Chr. Jedes Jahr lädt auch die Gesellschaft für Christlich Jüdische Zusammenarbeit (CJZ) Hochtaunus die Oberurseler dazu ein, das acht Tage währende Fest an einem Abend mitzufeiern. Dieses Mal im Hedwigsheim im Norden der Taunusstadt. „Chanukka beginnt heuer erst am 21. Dezember, also fast zeitgleich mit Weihnachten. Deshalb haben wir unsere Veranstaltung vorverlegt und stimmen heute schon mal auf

das Lichterfest ein“, erklärte Miriam Nagel.

Die Geschäftsführerin des hiesigen CJZ hatte diesmal eine ganz besondere Überraschung für ihre 35 Gäste parat: Das Trio Wildwuchs, drei Spezialisten für mittelalterliche Musik, nahm das Publikum mit auf einen Trip durch die jüdische Musikgeschichte und begeisterte die Besucher mit der teilweise orientalisch anmutenden Musik der sephardischen Juden aus Spanien sowie mit traditionellen jiddischen und hebräischen Liedern zum Chanukka-Fest – angefangen von mittelalterlichen Weisen bis zu den Liedern der Nachkommen der aus Spanien geflohenen Se-

pharden, die im heutigen Lateinamerika zu Hause sind.

„Wir mussten uns selbst erst einmal mit der Materie vertraut machen, weil wir bis heute noch kein Konzert mit jüdischer Musik gegeben hatten“, berichtete Tobias Witzlau vom Trio Wildwuchs. Nagel hatte die drei Musiker vergangenes Jahr bei einem Weihnachtskonzert in einer Kirche erlebt und entschieden: „Die muss ich fürs nächste Chanukka-Fest unbedingt haben.“

Das Trio bestand seine Feuerprobe in Sachen jüdischer Klänge mit Bravour: Egal, ob jahrhundertealte, mitreißende Weisen wie das spanische „La Rosa en Florese“ oder religiöse

hebräische Gesänge wie der Kanon, in den das sangesfreudige Publikum nach einigen Probeläufen mit einstimmte – mit der Mischung aus mediterraner, orientalisch angehauchter und mittelalterlicher Musik überzeugte das Trio auf ganzer Linie. Der Clou: Alle Stücke wurden auf historischen Instrumenten aus der jeweiligen Zeit gespielt. Für Werke wie die Chanukka-Hauptfestmelodie aus dem 13. Jahrhundert hatten die drei Musiker Dudelsack, Cister und einen historischen Bass im Gepäck, für zeitgenössische Songs mit Latinorhythmen wie „Ocho Candelas“, das die acht Lichter des Chanukka-Leuchters besingt, wurden Gitarre und Mandoline eingepackt.

Chanukka-Geschichten und Anekdoten mit der berühmten Prise jüdischen Humors vervollständigten diesen rundum gelungenen Abend. Für den tosenden Applaus gab's noch zwei Zugaben. Am Büfett danach fehlten zwar die traditionellen Latkes, die in Schmalz gebackenen Pfannkuchen, aber auch ohne das typische Festtagsessen mundete es allen. Schade nur, dass nicht ein paar Zuhörer mehr den Weg ins Hedwigsheim gefunden hatten.

Nahmen die leider nur spärlich erschienenen Besucher mit auf eine Reise durch die jüdische Musikgeschichte: die Musiker des Trios Wildwuchs. Foto: jr

